

Karlheinz Bux, LA 1/17, 2017, Stahl/Plexiglas, ca. 72 x 15 x 12 cm

Willi Baumeister disait que l'œuvre d'art forme un cosmos qui s'impose parallèlement à la nature. Cette préention est sans nul doute innovatrice pour la conception artistique de Nepita, toujours soucieux de transcender son vécu de la nature.

- Karlheinz Bux**  
 1952 geboren in Ulm / Donau, lebt in Karlsruhe | *né à Ulm / Danube, vit à Karlsruhe*  
 1972-1977 Studium an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe | *Études à l'École des Beaux-Arts, Karlsruhe*  
 1986 Stipendium an der Cité Internationale des Arts, Paris | *Bourse de la Cité Internationale des Arts, Paris*  
 1990 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg | *Bourse de la Kunststiftung BW*  
 1993-1994 Lehrauftrag an der Hochschule für Gestaltung, Pforzheim | *chargé de cours à l'école d'arts visuels, Pforzheim*  
 2003 Stipendium des Kulturfonds Berlin in Ahrenshoop | *bourse du Kulturfonds Berlin à Ahrenshoop*  
 2004 Stipendium der Fondation Bartels in Basel (CH) | *bourse de la fondation Bartels, Bâle (CH)*  
 2007 Kunstpreis für Zeichnung, Bühl | *prix d'art pour dessin, Bühl*  
 2007-2008 Gastprofessur für Plastisches Gestalten an der FH Mainz | *professeur invité pour le modelage plastique à l'IUT Mayence*  
 2010 Preisträger ‚forumkunst‘, Regierungspräsidium Karlsruhe | *prix „forumkunst“, Regierungspräsidium Karlsruhe*  
 2015 Kunstpreis der Stadt Schramberg | *prix d'art Schramberg*

Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg | *membre de l'union des artistes Bade-Wurtemberg*

- Rainer Nepita**  
 1954 geboren in Schweinfurt, lebt seit 1982 in Oberkirch | *né à Schweinfurth, vit depuis 1982 à Oberkirch*  
 1977-1983 Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe  
 Studium der Malerei bei Prof. Peter Dreher | *études à l'École des Beaux-Arts, Karlsruhe, avec Peter Dreher pour professeur*  
 1988 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg für Literatur | *bourse pour littérature de la Kunststiftung BW*  
 1996 1996 Preisträger im Wettbewerb Zeitgenössische Kunst, Stadt Offenburg | *prix d'art contemporain d'Offenburg*  
 2003, 2006 Atelierstipendien in Berlin der Kunststiftung Baden-Württemberg | *bourses d'atelier de la Kunststiftung Bade-Wurtemberg à Berlin*  
 2007 24. Künstlerbegegnung Stift St. Lambrecht, Österreich | *24ieme rencontre d'art Stift St. Lambrecht, Autriche*  
 2008 Symposium in Weiz (A) | *symposium à Weiz (A)*  
 2015 Gaststipendium der Fondation Bartels, Basel Schweiz | *bourse de la fondation Bartels, Bâle*  
 2017 Atelierstipendien in Berlin der Kunststiftung Baden-Württemberg | *bourses d'atelier de la Kunststiftung Bade-Wurtemberg à Berlin*

Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg | *membre de l'union des artistes Bade-Wurtemberg*



**Ausstellung in unserer Reihe  
 Profile in der Kunst am Oberrhein:**

**KARLHEINZ BUX | RAINER NEPITA**  
 23. März bis 9. Juli 2017  
 du 23 mars au 9 juillet 2017

bis 23. April 2017 | *jusqu'au 23 avril 2017*  
**PANORAMA – Imagination und Sprache.**  
**Schlüsselwerke aus der Sammlung Hurrle**  
**PANORAMA – La langue et l'imagination.**  
**Œuvres clés de la collection Hurrle**

6. Mai bis 3. September 2017  
 du 6 mai au 3 septembre 2017  
**HERBERT ZANGS – Vom Sinn des Chaos**  
**HERBERT ZANGS – Le sens du chaos**

**77770**  
**SAMMLUNG HURRLE DURBACH**  
**MUSEUM FÜR AKTUELLE KUNST**

Vier Jahreszeiten  
 Almstraße 49  
 77770 Durbach

Tel. 0781 / 93 201 - 402  
 Fax 0781 / 93 201 - 479

Mi bis Fr 14 bis 18 Uhr  
 Sa und So 11 bis 18 Uhr  
 Feiertage 11 bis 18 Uhr

mail@museum-hurrle.de  
 www.museum-hurrle.de

alle Abb. Karlheinz Bux © VG Bild-Kunst, Bonn, 2017

Rainer Nepita, Alphabet BS gelb c, 2015 (Detail), Öl, Graphit auf Leinwand, 50 x 40 cm





Karlheinz Bux, *F 2-14 (Es läuft nicht schlecht ...)*, 2014, Aceton auf Film, ca. 86x132 cm  
Foto: Atelier Altenkirch, Karlsruhe

**Karlheinz Bux** als Bildhauer zu bezeichnen, ist sicher nicht falsch, wird seinem Werk jedoch längst nicht gerecht: Neben Skulpturen finden sich bei dem Karlsruher Künstler Rauminstallationen, Zeichnungen auf Glas und fotobasierte Folienarbeiten. So verschieden diese künstlerischen Techniken sind, so sind ihnen doch die Eigenschaften eines Vexierbildes gemeinsam: Auf den ersten Blick erschließt sich nahezu keine der Arbeiten, immer ist da etwas Irritierendes, das den Betrachter dazu zwingt, genauer hinzusehen.

Bux' Skulpturen wirken zunächst in sich geschlossen. Ihr Erscheinungsbild ist alles andere als stromlinienförmig industriell, denn zum einen verwendet der Künstler häufig Materialien wie Stahl, farbig gefasstes Holz und getöntes Plexiglas, die bereits von sich aus einen lebendigen Eindruck vermitteln. Zum anderen ist die Form in Bewegung, und was als regelmäßige Struktur erscheint, ist tatsächlich mit Unregelmäßigkeiten durchsetzt. Aus Durchbrechungen und Kerbungen entsteht ein spannungreiches Spiel aus Licht und Schatten. So greifen die verschiedenen Bewegungen und Formelemente ineinander, verschränken sich zu einer harmonischen und zugleich dynamischen Komposition. In den letzten Jahren lotet Bux die Möglichkeiten fotobasierter Kunst aus: Er kombiniert mehrere Aufnahmen von z.B. Baustellen, Landschaftsszenen oder Produktionsstätten, legt sie übereinander, spiegelt, verwischt sie und schafft so veränderte An- und Einsichten. Dann wird die Arbeit auf Film bzw. Folie gedruckt und die Oberfläche gezielt mit Aceton behandelt, so dass eine neue Bildwirklichkeit entsteht. Carmela Thiele bemerkt zu dieser Werkgruppe: „Durch die fluide Gestalt seiner Folienbilder ergeben sich unendlich viele Haupt- und Nebengesellschaften, was ja auch Zweck der aufwendigen Bearbeitung der Fotografie sein dürfte, die am Ende eine neue, den Bedingungen der Kunst entsprechende Realität im Auge des Betrachters erzeugen soll, bei

der das Alltägliche allenfalls als Echo mitschwingt.“ (zitiert aus dem Katalogtext: *Ins Ungewisse, Bemerkungen zur Ausstellung „Tiefe Gründe“*, Galerie Rottloff, Karlsruhe 2016).



Rainer Nepita, *Alphabet*, 2011, Öl, Graphit, Acryl auf Leinwand, 160x360cm, dreiteilig

Bei **Rainer Nepita** sind es Blätter und Blüten, die über den Bildgrund zu schweben scheinen, man vermeint vegetabile Formen zu erkennen – und doch ist alles Linie. In seinen Bildern zeigt sich, wie wandelbar eine einfache Form daherkommen, wie faszinierend eine Linie sein kann – insbesondere in Kombination mit lebendiger Farbigkeit. Hier liegt das Experiment zugrunde, wie sich die Linie verhält, wenn man sie unterschiedlich farbig fasst, sie auf dunklem oder hellem Grund hervortreten lässt oder auch auf einer ähnlich gefärbten Fläche einbindet. So offenbart sich der Raum mit einer Tiefe, die bei längerer Betrachtung eine unerwartete Sogwirkung entfaltet. Die vegetabilen Formen Nepitas entwickeln eine stille, meditative Dynamik, die sich aus der Naturbetrachtung einerseits, aus der Begegnung mit der nepalesischen Kultur andererseits speist: Seit 40 Jahren entstehen Zeichnungen, die als Vorlage für die linearen Arbeiten dienen – allerdings werden sie nie kopiert, sondern aus verschiedenen Skizzen zusammengesetzt. In Nepal wiederum lässt Nepita nach seinen Entwürfen seit nunmehr 24 Jahren Teppiche knüpfen, was Anlass zu häufigen Reisen in den Himalaya ist. Die Begegnung mit dem dortigen Licht und dem Buddhismus haben Nepita ebenso geprägt wie das heimische Naturerfahrung: „Alle Dinge sind miteinander verbunden und bedingen einander“, ist Leitspruch seines künstlerischen Schaffens. Seinen Arbeiten liegt die Graphitzzeichnung auf grundierter Leinwand oder Papier zugrunde. Weitere Linien folgen in Acryl- oder Ölmalerei, über die mehrere farbige Farblasuren gelegt werden. Das Ergebnis ist ein Spiel vegetabler Linien, die bald deutlich hervortreten, bald schemenhaft im Hintergrund bleiben. Willi Baumeister sagte, das Kunstwerk bilde einen Kosmos, der sich parallel zur Natur behauptet. Dieser Anspruch ist unübersehbar wegweisend für die Kunstauffassung Nepitas, der immer darauf bedacht ist, seine Naturbetrachtung zu transzendieren.

*Qualifier **Karlheinz Bux** de sculpteur n'est certainement pas faux, mais cela ne rend en aucun cas justice à son œuvre. En plus de ses sculptures, on trouve des installations intérieures, des dessins sur verre et des travaux sur film transparent faits à partir de photos. Aussi différentes soient ces techniques artistiques, elles ont toutes les caractéristiques d'une attrape: au premier abord, on ne saisit le sens d'aucune œuvre, mais il y a toujours quelque chose d'intrigant qui force le spectateur à aller voir de plus près.*

*Les sculptures de Bux ont d'abord l'air renfermées sur elles-mêmes. Leur apparence est tout sauf aérodynamique et industrielle, car d'une part, l'artiste utilise souvent des matériaux tels que l'acier, du bois coloré et du plexiglas teinté qui dégagent à eux seuls une certaine vivacité. D'autre part, la forme est en mouvement et ce qui semble d'abord être une structure régulière est en réalité truffé d'irrégularités. Les évidements et les entailles font place à un jeu de lumières et d'ombres. C'est ainsi que les différents mouvements et éléments de forme s'imbriquent, se croisent pour donner lieu à une composition à la fois harmonieuse et dynamique.*

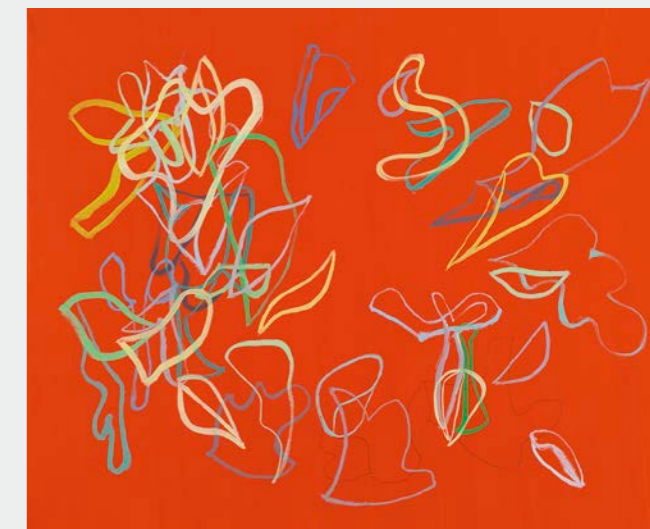
*Les dernières années, Bux étudie les potentiels artistiques en rapport avec la photo: il combine plusieurs clichés, par exemple des clichés représentant des chantiers ou des paysages, les superpose, les reflète, les estompe et crée ainsi des vues extérieures et intérieures transformées. Puis le travail est imprimé sur un film transparent et la surface traitée à l'acétone de manière ciblée, donnant lieu à une nouvelle réalité d'image. Carmela Thiele fait remarquer au sujet de cette série d'œuvres: « Un nombre infini de mondes, principaux et parallèles, voient le jour à travers la silhouette fluide de ses films transparents, ce qui devrait d'ailleurs être l'objectif de l'important travail du traitement photo, visant, au moyen des conditions imposées par l'art, à créer une nouvelle réalité aux yeux du spectateur, réalité avec laquelle le quotidien entre en résonance. »*



Karlheinz Bux, *Parcour*, 2016, Aceton auf Film, 80x240 cm | Foto: Atelier Altenkirch, Karlsruhe

Chez **Rainer Nepita**, ce sont des feuilles et des pétales qui semblent planer à la surface de l'image; on croit reconnaître des formes végétales – et pourtant tout est linéaire. Ses dessins démontrent à quel point une simple forme peut s'avérer changeante, une ligne, fascinante – notamment lorsqu'elle est combinée à un coloris vif. Les essais pour déterminer le tracé de la ligne selon qu'on la dessine dans telle ou telle couleur, qu'on la fait apparaître sur un fond sombre ou clair ou qu'on la relie à une surface de coloris similaire, sous-tendent son œuvre. C'est ainsi que l'espace se révèle être d'une profondeur qui, à l'en observer plus longuement, attire de manière surprenante. Les formes végétales de Nepita développent une dynamique calme et méditative nourrie de l'observation de la nature d'une part, de la rencontre avec la culture népalaise d'autre part: depuis 40 ans, des dessins servant de modèle aux travaux linéaires voient le jour – néanmoins, il n'en est jamais fait de copie mais plutôt des compositions de différents croquis. Au Népal, en revanche, Nepita fait tisser des tapis d'après ses propres ébauches depuis désormais 24 ans, ce qui donne lieu à de fréquents voyages pour l'Himalaya. La lumière de la région et le bouddhisme ont été des rencontres tout aussi marquantes pour Nepita que l'expérience de la nature locale: « Tous les modes de vie sont interreliés et se conditionnent réciproquement » est la devise de son art.

Le dessin au graphite sur la sous-couche blanche d'une toile ou d'une feuille de papier est la base de ses œuvres. D'autres lignes à l'acrylique ou à l'huile viennent se poser par-dessus, qui seront à leur tour recouvertes de plusieurs lasures colorées. Le résultat est un jeu de lignes végétales qui tantôt s'avancent nettement sur le devant de la scène, tantôt restent vaguement dissimulées à l'arrière-plan.



Rainer Nepita, *Alphabet hellrot*, 2010, Öl, Graphit auf Leinwand, 50x60 cm